SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Texte verstehen 1: Literarische Texte und Lernkontrollen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

INHALTSVERZEICHNIS

4/5 **Vorbemerkung**
6 **Quellen**

KOPIERVORLAGEN

Löwe und Kamel
7/8 Text
9–13 Arbeitsblätter

Der lügnerische Knecht
15/16 Text
17–21 Arbeitsblätter

Der Barierjunge von Segringen
23/24 Text
25–29 Arbeitsblätter

Der Grüne Heinrich
31/32 Text
33–37 Arbeitsblätter

Marktgang
39/40 Text
41–45 Arbeitsblätter

Begegnung an der Rhone
47/48 Text
49–53 Arbeitsblätter

Ankunft auf der Tropeninsel
55/56 Text
57–61 Arbeitsblätter

63–97 LÖSUNGEN

VORBEMERKUNGEN

LESEN KÖNNEN UND VERSTEHEN, WAS MAN LIEST

Als Lehrperson wissen Sie genau: Das technische Lesenkönnen ist eine Seite; eine andere Seite ist, den Inhalt der Worte und Sätze zu verstehen, die Bedeutung einzelner Begriffe aus dem Kontext zu erschliessen, die Informationen eines längeren Textes während der Lektüre im Kopf zu behalten und nicht gleich wieder zu vergessen.

Diese Fertigkeit kann durch Training gelernt und verbessert werden. Dieses Lehrmittel soll umfassendes Material dabei zur Verfügung stellen.

AUFBAU DER MATERIALIEN

Die Materialien sind in sieben Einheiten aufgebaut. Eine Einheit umfasst sieben Seiten. Zu Beginn der Einheit wird ein literarischer Text auf zwei Seiten präsentiert. Er bildet den Ausgangspunkt für verschiedene Arbeitsblätter, die Aufgaben zum Textverständnis beinhalten. Solche Aufgaben sind Fragenkataloge – teilweise im Multiple Choice-Verfahren – Aussagen zum Inhalt des Textes, bei denen man sich entscheiden muss, ob sie richtig oder falsch sind, Übungen zur Bedeutung einzelner Wörter oder Wendungen, die im Text vorkommen usw.

EINSATZ DER MATERIALIEN

In literarischen Texten gibt es manchmal Stellen, die nicht ganz eindeutig oder gar schwierig zu verstehen sind. Als Hilfsmittel gibt es darum Erläuterungen zu einzelnen Wörtern – so zum Beispiel dann, wenn es sich um leicht veraltete Begriffe handelt, die in unserem Sprachgebrauch kaum noch anzutreffen sind, oder dort, wo es sich um einen technischen Ausdruck oder den Begriff einer Fachsprache handelt.

Grundsätzlich sollten die Texte ohne weitere Hilfsmittel lösbar sein. Je nach Leistungsstand der Klasse ist es aber durchaus denkbar, dass Schülerinnen und Schüler mit einem Wörterbuch arbeiten oder Begriffe im Internet suchen. Dies wird aber nicht die Regel sein.

Sie entscheiden als Lehrperson selbst, ob Sie den Schülerinnen und Schülern alle Blätter einer Einheit abgeben möchten oder ob diese zum Beispiel nur zwei Seiten lösen sollen. Dementsprechend variiert die Punktezahl einer Einheit. Die Gesamtpunktezahl ist darum auf den Arbeitsblättern nicht vermerkt, man kann sie aber sehr leicht ermitteln.

Die Materialien können sowohl als Übungsblätter wie auch als Lernkontrollen eingesetzt werden. Dabei ermitteln die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, Gelesenes in den Grundzügen zu erfassen, Zusammenhänge herzustellen und einzelne Textstellen auch zu interpretieren. In der Literatur geht es ja immer

auch um die Bedeutung einer Aussage in einem bestimmten Kontext. Ein Ausdruck kann etwas anderes bedeuten, je nachdem, in welcher Umgebung oder in welchem Zusammenhang er steht. Literatur ist keine exakte Wissenschaft – dies erfahren die Jugendlichen, wenn sie über den Inhalt solcher Texte nachdenken.

ZEILENANGABEN

Bei einigen Aufgaben gibt es Hinweise auf entsprechende Textstellen; als Hilfsmittel ist dann vermerkt, auf welcher Zeile sich ein Ausdruck oder eine Wendung befindet. Diese Zeilenangaben sind inklusive aller Titel gerechnet. Sie dienen der Orientierung, um eine Textstelle schneller zu finden.

SELBSTKONTROLLE ANHAND DER LÖSUNGSBLÄTTER

Sie entscheiden als Lehrperson, ob die Schülerinnen und Schüler die gelösten Aufgaben anhand der Lösungsblätter selbst kontrollieren. Für die allermeisten Übungen gibt es Lösungsblätter, die eindeutig sind. Vereinzelt gibt es Aufträge, die eigenständige Antworten der Jugendlichen erfordern. In den Lösungsblättern gibt es ein Angebot, wie zum Beispiel eine Frage beantwortet werden kann. Trotzdem wird es sinnvoll sein, dass die Schülerinnen und Schüler solche Blätter der Lehrperson zeigen oder in einer Gruppe besprechen. Dies vermittelt Sicherheit, dass man den Text richtig verstanden hat.

INTERESSE AN DER LITERATUR WECKEN

Neben dem sicherlich sehr wichtigen Sprachtraining gibt es vielleicht auch einen schönen Nebeneffekt – das Interesse der Schülerinnen und Schüler an literarischen Texten zu wecken. Auch wenn es sich bei den meisten Texten um Ausschnitte von Romanen oder Erzählungen handelt: Die Textstellen sprechen auch für sich eine eigene Sprache und erzählen eine Geschichte. Einzelne Texte werden sicherlich Anlass zu Gesprächen oder Diskussionen geben. Der Lesegenuss an sich sollte nicht zu kurz kommen.

Der Autor und Ihr elk-Team wünschen gutes Gelingen!

QUELLEN

ANGABEN ÜBER DIE TEXTSTELLEN

Mani Matter: Löwe und Kamel
aus: Unterwegs
Verlag Ammann

Hans Sachs: Der lügnerische Knecht
Erzählungen für die Oberstufe, Lehrmittelverlag TG, 1966
in Gedichtform: Gutenberg Verlag, 1563

Johann Peter Hebel: Der Barbierjunge von Segringen
aus: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes, Tübingen, Cotta'sche Buchhandlung, 1811

Gottfried Keller: Der Grüne Heinrich
Düsseldorf, Patmos, 2006

Alfred Huggenberger: Marktgang
aus: Die Bauern von Steig
Erzählungen für die Oberstufe, Lehrmittelverlag Thurgau, 1966

Joseph Conrad: Ankunft auf der Tropeninsel
aus: Ein Lächeln des Glücks
Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1978

Corinna Bille: Begegnung an der Rhone
aus: Venusschuh
Frauenfeld, Waldgut Verlag, 2007

Mit herzlichem Dank an die Verlage für die freundliche Erteilung der Abdrucksrechte

Löwe und Kamel (1)

Autor: Mani Matter

Glühendheiss brannte die Sonne auf die afrikanische Wüste nieder. Zwei Kamele schritten nebeneinander her, schweigend, in Gedanken versunken.
Als sie so nebeneinander herschritten, trat plötzlich ein Löwe hinter einem Sandhaufen hervor und verstellte ihnen den Weg. Die Kamele erschraken ein wenig und grüssten ehrerbietig. Der Löwe erwiderte den Gruss nicht. Man sah ihm an, dass er durstig war. „Es ist heiss heute“, begann er. „Ich bin schrecklich durstig, ihr nicht?“ Die Kamele lächelten. „Nein, wir nicht“, erwiderte das eine. „Wir haben halt Wasser bei uns“, fügte es bei und machte eine Bewegung gegen seine Höcker hin. „Wie, ihr habt Wasser bei euch?“, sagte der Löwe scheinheilig erstaunt. „Könntet ihr mir da nicht ein wenig zu trinken geben?“ Das Kamel schüttelte bedauernd den Kopf. „Wir haben das Wasser eigentlich nicht bei uns – das heisst, wir haben es bei uns, aber es ist schon getrunken. Es ist in unseren Höckern drin, wir können es nicht herausgeben. Wir können es nur für uns brauchen“, sagte das Kamel. Es hatte eigentlich gedacht, der Löwe wisse das. „Mit anderen Worten: Ihr habt Wasser bei euch und wollt mir keines geben!“, sagte der Löwe, und ein bedrohliches Fauchen lag in seiner Stimme. „Nein, nein, wir können es nicht geben“, sagte das Kamel hastig. Aber im gleichen Moment sprang der Löwe schon und tötete es mit einem wuchtigen Prankenschlag.

Als das zweite Kamel, das schweigend zugehört hatte, dies sah, ergriff es die Flucht, so schnell es konnte. Der Löwe versuchte nicht, es zu verfolgen, sondern machte sich gierig daran, das Blut des erlegten Tieres auszusaugen. Das Kamel aber rannte und rannte, den ganzen Weg nach Hause. Dort versammelte sich die Familie, und es erzählte zitternd, was es erlebt hatte. Es erzählte die ganze Geschichte, vom Anfang bis zum Ende.

Als es geendet hatte, schwiegen alle Kamele bekümmert. Und viele hatten feuchte Augen. „Das erinnert mich an die Fabel vom Wolf und vom Lämmlein“, meinte endlich schüchtern ein junges Kamel, „die die Grossmutter kürzlich erzählt hat.“ Alle nickten und standen kummervoll und schweigend da. Nur der Vater weinte nicht. Nicht Kummer, sondern wilder Zorn flatterte in seinen Augen. „Wir müssen uns rächen!“, sagte er plötzlich. „Wir müssen uns rächen!“ Dann mass er mit grimmigem Blick die Reihen seiner Familie. „Wer kommt mit mir? Es geht um die Familienehre. Ich brauche jemanden, der mit mir kommt.“

Alle erschauderten bei dem Gedanken an Rache. Schliesslich trat aber der älteste Sohn vor und erklärte sich bereit, mit dem Vater zu gehen. – Am folgenden Tag, um die Mittagsstunden, machten sie sich auf. Bei der Oase füllten sie zuerst ihre Höcker mit Wasser, dann schritten sie den Weg, der ihnen beschrieben worden war, zur Stelle

Löwe und Kamel (2)

Autor: Mani Matter

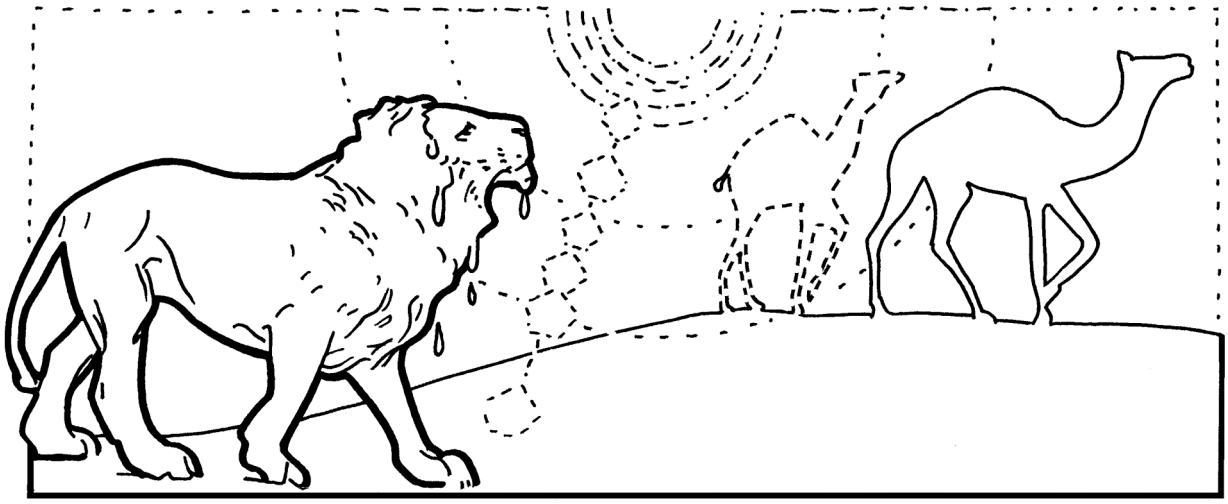
des gestrigen Unglücks. Der Leichnam ihres toten Sohnes und Bruders war kaum in Sicht gekommen, als der Löwe ihnen den Weg versperrte.

„Es ist heiss heute, seid ihr nicht auch durstig?“, sagte er. „Ja, allerdings sind wir durstig“, sagte der Kamelvater und schluckte mühsam. „Deshalb gehen wir jetzt geradewegs zur nächsten Wasserstelle da vorne.“ „Hat es denn da vorne eine Wasserstelle?“, fragte der Löwe erstaunt. Er hatte sich offenbar zu weit in die Wüste hinaus verlaufen. Jetzt leuchteten seine Augen.

„Ja, natürlich, ganz nahe. Hinter dem nächsten Sandberg“, antwortete der Kamelvater und wies mit dem Kopf in die Richtung. „Kennst du sie denn nicht?“ Und er begann weiterzugehen. „Ich kenne sie schon“, sagte der Löwe, „ich war nur nicht mehr ganz sicher“, und marschierte neben den Kamelen her. Diese holten allerdings tüchtig aus, so dass der Löwe einige Mühe hatte zu folgen.

Als sie nun auf die Höhe der angegebenen Sandwelle kamen, war keine Wasserstelle zu sehen. Der Kamelvater sagte: „Ich muss mich in der Distanz geirrt haben; es ist sicher der nächste Sandberg“, und begann noch etwas schneller zu gehen. Der Löwe konnte kaum noch folgen. Aber der Gedanke an das nahe Wasser gab ihm Mut.

Beim nächsten Sandberg war wieder keine Wasserstelle zu sehen, und der Kamelvater sagte: „Es ist doch noch weiter, als ich glaubte“, und vertröstete den Löwen wieder auf den nächsten Berg. So schritten sie von Welle zu Welle, der Löwe blieb immer weiter zurück. Schliesslich stieg ihm eine Ahnung auf. Aber da begannen die Kamele zu laufen, und er konnte sie nicht mehr einholen. Und obschon er brüllte, musste er elendiglich im Sande verrecken. Die Kamele aber kehrten froh zu den Ihren zurück.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Texte verstehen 1: Literarische Texte und Lernkontrollen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.